

Nr. 4-7-~~97~~RFA/2011  
Berlin, 24. August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich gegen den in *Die Tageszeitung* erschienenen Artikel vom 23./24.07.2011 mit dem Titel *Correa siegt vor Gericht und verliert in der Öffentlichkeit* sowie gegen den in der genannten Ausgabe erschienenen Meinungsartikel mit dem Titel *Eigentor in Ecuador* Widerspruch erheben.

In dem ersten der genannten Artikel behauptet Herr Gerhard Dilger, Autor beider Artikel, dass der Präsident der Republik Ecuador, Rafael Correa Delgado, vor Gericht gesiegt habe, wenngleich bereits feststeht, dass beide Seiten in Revision gehen und somit niemand „gesiegt“ hat. Darüber hinaus zitiert Herr Dilger den Sprecher von *Human Rights Watch* (HRW), José Miguel Vivanco, der die Pressefreiheit mit zweierlei Maß misst: In den Industrieländern des Nordens, wo häufig private Medienkonzerne die Presse beherrschen, zügelt er seine Kritik, doch in progressiven Staaten Südamerikas wie den Mitgliedsländern der Bolivarischen Allianz (ALBA), sieht er die Pressefreiheit bei der geringsten staatlichen Reaktion auf mediale Diffamierungen bedroht – nicht zufällig wurde er im Jahr 2008 wegen propagandistischer, im Interesse der Vereinigten Staaten gelegenen Einflussnahme aus einem der ALBA-Mitgliedsländer ausgewiesen. Der Autor des Artikels bezieht damit implizit einen politischen Standpunkt, der offen gegen die Demokratisierung der Medienlandschaft Ecuadors, das heißt die Trennung zwischen Sprachrohren wirtschaftlicher Oligarchen einerseits und wahrer, informativer Presse andererseits, gerichtet ist.

Zudem verschweigt Herr Dilger, dass es sich bei den „rebellierenden Polizeieinheiten“ vom 30. September 2010 um rechte, einen *Coup d'État* beabsichtigende Polizeigruppen handelte, die nicht nur – wie Herr Dilger erwähnt – den Staatspräsidenten Rafael Correa „in einem Krankenhaus“ gefangenhielten, sondern auch – angesichts ihrer Vernetzung mit Teilen der Opposition aus dem Umkreis des früheren Präsidenten Lucio Gutiérrez der politischen Partei PSP (*Partido Sociedad Patriótica 21 de Enero*) – einen gewalttätigen Putschversuch unternahmen. Mit dieser entscheidenden Auslassung reiht sich *Die Tageszeitung* in die tendenziöse Berichterstattung zahlreicher unkritischer Medien ein: Die genannten Artikel sind u.a. mit den Berichten des internationalen Senders CNN vergleichbar, der sogar so weit ging, lediglich die Insurrektion einzelner Polizeieinheiten zu nennen, die Gefangennahme Correas gänzlich zu leugnen und den auf Teile von Polizei und konservativer Opposition gestützten Versuch der Subversion zu verschweigen. Etliche regionale Medien wie *TeleSur* berichteten jedoch objektiver und live von den Orten des Umsturzversuchs, sodass es für den international recherchierenden Journalisten keine Schwierigkeit sein dürfte, eine der Wahrheit entsprechende Sichtweise auf die Tatsachen zu erreichen und so eine reaktionären Zielen zuträgliche Verkürzung der Berichterstattung zu vermeiden.

Wie der Autor richtig herausstellt, soll die wegen verleumderischer Beleidigung nach der Revision eventuell in letzter Instanz anfallende Geldbuße in vollem Umfang für die einzigartige umweltpolitische Initiative Yasuní-ITT zum Schutz des Yasuní-Nationalparks, der laut international anerkannter, wissenschaftlicher Studien das Gebiet mit der höchsten biologischen Vielfalt unseres Planeten ist, genutzt werden. Anstatt diese uneigennützig Ankündigung des Präsidenten Correa, der vom ehemaligen Meinungsjournalisten von *El Universo*, Emilio Palacio, diffamiert wurde, gutzuheißen, stellt Herr Dilger sie als Gipfel der vermeintlich der Pressefreiheit abträglichen Politik der ecuadorianischen Regierung dar.

...2...



REPUBLICA DEL ECUADOR  
EMBAJADA EN LA  
REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA

...2...



Ministerio  
de Relaciones Exteriores,  
Comercio e Integración

Herr Palacio hatte dem Präsidenten Correa u.a. vorgeworfen, er habe wahllos auf die revoltierenden Polizisten schießen lassen – mit dieser verleumderischen Interpretation des Berichts der ecuadorianischen Armee zu den Ereignissen des 30. September belegte er die in seinem Artikel „Wider die Lügen“ („*No a las mentiras*“) gemachte Aussage, Rafael Correa habe die Opfer seiner Befreiung aus dem Polizeikrankenhaus billigend in Kauf genommen, da er die militärische Intervention befohlen habe. Diese falsche Aussage bei Negierung des umstürzlerischen Kontexts stellt zweifelsohne eine verleumderische Beleidigung des Präsidenten durch Herrn Palacio dar. Rafael Correa bat zudem öffentlich um Beweise für diese den Putschversuch leugnende Behauptung Palacios und anschließend bat der Präsident um eine Entschuldigung der Redaktion von *El Universo*. Nachdem sie auch dieser Bitte nicht nachkam, veranlasste der Präsident im Interesse der Würde seines Amts sowie der gesamten Republik Ecuador, die unbestreitbar Opfer eines Staatsstreichversuchs war, einen Zivilprozess.

Dem Anspruch einer linken Tageszeitung sollte meines Erachtens eher eine die Machtakkumulation im Bereich des Finanzkapitals und die Verbindungen mit den Massenmedien aufzeigende Berichterstattung entsprechen. Eine durch etliche Bande an die ecuadorianischen Großbanken gebundene private Presse, deren herausragendster Vertreter die auflagenstärkste Tageszeitung Ecuadors, *El Universo* ist, verbreitet gezielt Unwahrheiten bezüglich der fortschrittlichen ecuadorianischen Exekutive. Die Überschneidung der großen ecuadorianischen Printmedien mit wirtschaftlichen und Finanzinteressen untergräbt die vorgebliche Unabhängigkeit dieser Medien: Unter dem Vorwand der Presse- und Meinungsfreiheit verbreiten sie oftmals keine geprüften Informationen, sondern diskreditierende Lügen, Verleumdungen und haltlose Beschimpfungen, welche die an der demokratischen und sozialpolitischen Reformierung der vertikalen Gesellschaftsstrukturen arbeitende Regierung Ecuadors torpedieren – so sieht die gegenwärtige Justizreform beispielsweise Sanktionen gegen Richter vor, die ihre Rechtsprechungsarbeit nicht in der vorgesehenen Zeit verrichten. Zwischen der Mediengruppe Pérez, zu der u.a. die in Guayaquil erscheinende Tageszeitung *El Universo* gehört, und dem Bankhaus *Banco de Guayaquil* gibt es beispielsweise finanzielle Zusammenhänge.

Diese wesentlichen Zusammenhänge werden jedoch in beiden genannten Artikeln des Autors verschwiegen. Im zweiten Artikel von Herrn Dilger wird das falsche Argument vorgebracht, dass der erstinstanzliche Richterspruch im „Schnellverfahren“ abgewickelt worden sei – doch der Prozess lief bis zu dem genannten Zwischenurteil in Wahrheit vier Monate; eine vorbildliche Dauer, die nach der aktuellen Justizreform für alle Verfahren maßgeblich sein sollte. Ihre unwahre Behauptung, dass Ecuador derzeit die Gewaltenteilung in Frage stelle, entbehrt ebenfalls jeglicher Grundlage: Im Gegenteil hat die ecuadorianische Legislative zur Festigung der Rechtsstaatlichkeit einen umfassenden, die in der Rechtsprechung vorherrschende Korruption beseitigenden Reformprozess eingeleitet, welcher von mächtigen Vertretern der herrschenden wirtschaftlichen Eliten und der mit ihnen kooperierenden Medienmagnaten bekämpft wird.

Durch ihre unverantwortlichen Andeutungen diskreditieren Sie die neue, gleichzeitig auf soziale Gerechtigkeit und wahrhaftige Pressefreiheit abzielende Gesetzgebung Ecuadors, die auf einen gebündelten Widerstand - bestehend aus gegen die ecuadorianische Bürgerrevolution gerichteten Wirtschaftsinteressen und kollaborierenden Mediengruppen - stößt.



Die Tageszeitung (taz)  
Redaktion  
Rudi-Dutschke-Straße 21  
10969 Berlin